

E-Mail an Anke Plättner, Moderatorin bei Phoenix, am 17.11.2016

Sehr geehrte Frau Plättner,

in einer Ihrer Sendungen sagten Sie am Schluss:
"Ich würde mich freuen, wenn Sie dabei sind."

Sätze dieser Art höre ich seit Jahren im Fernsehen und im Radio und jedesmal dreht sich mir dabei der Magen um. Heute raffte ich mich nun endlich einmal dazu auf, Sie als eine mir sehr sympathische Moderatorin zu fragen, warum Sie so sprechen.

Es heißt doch normalerweise im Deutschen: "Ich würde mich freuen, wenn Sie dabei wären". Wie kommt es, dass viele heute nicht mehr so sprechen? Ist es eine Degeneration der deutschen Sprache, der Verlust des Konjunktivs, oder gab es irgendwann in Deutschland eine Übereinkunft, die ich nicht mitbekommen habe, die Grammatik in dieser Weise zu ändern?

Es gibt auch diese Variante: "Ich freue mich, wenn Sie dabei sind". Diese Variante hat m.E. eine gewisse Berechtigung, denn sie ist m.E. eine Kurzform des Futurs, das eigentlich lautet: "Ich werde mich freuen, wenn Sie dabei sein werden".

Dieses Kurzfutur hört man bei den Verkehrsmeldungen jeden Tag und jede Nacht hundert mal: "Wir melden uns, wenn die Gefahr vorüber ist". Eigentlich müsste es ja heißen: "Wir werden uns melden, wenn die Gefahr vorüber sein wird".

Wie gesagt, mit dem Kurzfutur (meine Wortschöpfung) kann ich gut leben, aber bei Sätzen wie "Ich würde mich freuen, wenn Sie dabei sind" gerate ich jedesmal aus dem psychischen Gleichgewicht.

Ich hoffe, sie mit dieser Frage nicht geärgert zu haben und würde mich freuen, wenn ich von Ihnen eine Antwort bekäme.

Mit freundlichen Grüßen

Hans Haußmann
Wolfschlugen (Schwabenland)
Tel.: 07022 / 95 95 86
Fax: 07022 / 95 95 87
Händy: 0176 / 661 678 65
<http://home.arcor.de/hhausmann>